

Bürgerschaftliches Mitglied

Friederike Rüd
Mozartstr. 17a
67061 Ludwigshafen

Telefon: 0621 568605
E-Mail: friederikerued@aol.com

DIE LINKE. Stadtratsfraktion Ludwigshafen – bürgerschaftliches Mitglied, Friederike Rüd

An die Vorsitzende des Kulturausschusses
Frau Prof. Dr. Cornelia Reifenberg
Rathausplatz 20

67059 Ludwigshafen

Ludwigshafen, den 08. September 2016

Anfrage an den Kulturausschuss für die Sitzung am 14. September 2016

- 1. bezüglich Umorganisation des Kulturbüros**
- 2. Stand Produktionshaus Kulturzentrum DasHaus**

Sehr geehrte Frau Dr. Reifenberg,

1. Was hat die Verwaltung dazu bewogen, im Frühjahr eine Umstrukturierung des Kulturbüros („Neuzuschnitt des Kulturbüros“ zum Zwecke einer „ganzheitliche Sichtweise“ auf die Kulturszene) vor zu nehmen ohne jegliche Beteiligung des Kulturausschusses ?

2.a. Das Kulturzentrum DasHaus soll über die Vergabe eines Probenraums im Keller zu einem „Produktionshaus für Darstellende Künste“ gemacht werden.

Es soll damit „Raum für freie Produktionen“ geschaffen werden, denn „ seit mehreren Jahren kämpfen die freien Akteure aus den Bereichen Theater, Tanz und Performancekunst um Raum...“ Die Szene solle damit „pragmatisch und zeitnah“ unterstützt werden. (aus der Erklärung der Stadt LU, Homepage 30.5.2016)..

Dazu fand am 22. Juni 2016 eine Informationsveranstaltung und Diskussion in „das Haus“ statt.

- Welche Schritte erfolgten auf Basis der Diskussion im 22.6. 2016 ?
- Wer nutzt nun diesen Raum?
- Nach welchen Kriterien wurde/n der/die bzw. werden künftig die Nutzer ausgewählt und durch wen?
- Welche finanziellen Mittel werden in diesem Zusammenhang der freien Kulturszene zur Verfügung gestellt.
- Wird für den Probenraum Miete verlangt?

2 b. Was hat das Kulturbüro dazu bewogen, diesen Raum zugleich auch Akteur/innen aus Mannheim und Heidelberg anzubieten, die an diesem Tag erstaunlich zahlreich – und zum ersten Mal in Ludwigshafen - anwesend waren?

Ergänzung zur letzten Frage

Sollte angesichts des relativ kleinen Kulturerbes Ludwigshafens - der von Mannheim und Heidelberg ist um ein Vielfaches höher - nicht gerade die vor Ort ansässige freie Kunstszene zuallererst unterstützt werden?

Auch angegebene Synergieeffekte können in diesem Zusammenhang nur schwer überzeugen. Diese können und werden auf anderem Wege hergestellt als durch einen Probenraum, z.B. unter anderem über das Kulturbüro der Monopolregion Rhein-Neckar GmbH.

Ich bitte um mündliche Beantwortung.

Mit freundlichen Grüßen



(Friederike Rüd)

bürgerschaftliches Mitglied der Linksfraktion